

5 *[Der Erzähler, der mit seinem Freund Wertheimer und dem späteren Klaviervirtuosen Glenn Gould am Mozarteum, der berühmten Akademie in Salzburg, das Klavierspielen studiert hat, hat beschlossen, auf eine musikalische Laufbahn zu verzichten.]*

Wertheimer hatte aber noch jahrelang, nachdem ich meinen Steinway an die Lehrertochter verschenkt hatte, Klavier gespielt, weil *er* noch jahrelang geglaubt hat, Klaviervirtuose werden zu können. Er spielte im Übrigen tausendmal besser, als die meisten unserer öffentlich auftretenden Klaviervirtuosen, aber schließlich hatte es ihn nicht befriedigt, bestenfalls ein solcher Klaviervirtuose zu sein wie alle anderen in Europa und hatte aufgehört, war in die Geisteswissenschaften eingetreten. Ich selbst hatte, wie ich glaube, noch besser als Wertheimer gespielt, aber ich hätte niemals so gut spielen können wie Glenn und ich habe aus diesem Grund (also aus demselben Grund wie Wertheimer!) das Klavierspiel von einem Augenblick auf den andern aufgegeben. Ich hätte besser spielen müssen als Glenn, das war aber nicht möglich, war
15 ausgeschlossen, also verzichtete ich auf das Klavierspiel.

Ich wachte an einem, ich weiß nicht mehr genau an welchem, Apriltag auf und sagte mir, *kein Klavierspiel mehr*. Und ich rührte das Instrument auch nicht mehr an. Ich ging sofort zum Lehrer und kündigte ihm den Klaviertransport an. Dem Philosophischen werde ich mich von jetzt an widmen, dachte ich, wie ich zum Lehrer ging, wenn ich naturgemäß auch nicht die geringste Ahnung haben konnte, was dieses
20 Philosophische sei. Ich bin absolut kein Klaviervirtuose, sagte ich mir, ich bin kein Interpret, ich bin kein reproduzierender Künstler. Überhaupt kein Künstler. Das Verkommene meines Gedankens hatte mich sofort angezogen. Die ganze Zeit auf dem Weg zum Lehrer hatte ich immer wieder diese drei Wörter gesprochen: *überhaupt kein Künstler! Überhaupt kein Künstler! Überhaupt kein Künstler!* Hätte ich Glenn Gould nicht kennengelernt, ich hätte wahrscheinlich das Klavierspiel nicht aufgegeben und ich wäre ein
25 Klaviervirtuose geworden und vielleicht sogar einer der besten Klaviervirtuosen der Welt, dachte ich im Gasthaus. Wenn wir dem Ersten begegnen, müssen wir aufgeben, dachte ich.

Thomas Bernhard, *Der Untergeher*,

1983

